

Zeitschrift des AlpinClub Berlin - Heft 3/2026

Magazin für Bergsteiger

# BERLIN ALPIN

## Franz Senn und der DAV



shoes.  
the.  
right.  
one.



**CAMP4**

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Fon: 030 - 322 966 200 . [www.camp4.de](http://www.camp4.de)



Die Achenseebahn oben bei Seespitz; Foto: Gerd Schröter

## Liebe Leserinnen, liebe Leser.

Normalerweise wechseln sich beim Vorwort die beiden Vorsitzenden ab – mal Gabi Wrede, mal Arno Behr. Doch diesmal hat das nicht geklappt. Arno, der eigentlich dran gewesen wäre, ist in den Urlaub gefahren, wobei ungeklärt bleibt, ob ehrenamtliche Vereinsmitglieder Anspruch auf Urlaub haben. Da müsste man wohl mal die Gewerkschaft fragen.

So bleibt es also bei mir hängen.

Gleich zu Beginn beschäftige ich mich mit einem der Gründer des DAV, mit Franz Senn. Sein Name ist bekannt, wie er aber dazu kam, habe ich mal zusammengetragen und hier zu Papier gebracht. Es schließen sich an, wie immer, die Wochentagswanderungen; in jedem Monat eine, ausgesucht und geführt von Gabi und Detlef. Eine sogenannte Normal-Wanderung ist diesmal nicht dabei, dafür aber die Fortsetzung der 66-Seen-Wanderung, geführt von Thilo Kunze, Thilo hatte sich ja im vorigen Heft vorgestellt.

Zu drei tollen, aber ausdauernden Tages-Wanderungen zwischen 22 und 26 km lädt Axel Hübner ein. Es geht in die Märkische Schweiz, in die Schorfheide und zur Kyritzer Seenkette. Auch eine mehrtägige Fahrt ins Zittauer Gebirge fehlt nicht.

Später dann folgt die Einladung zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung. Der ursprüngliche Termin am 28. April mußte ja mit viel Aufwand abgesagt werden; jetzt versuchen wir es am 25. August am gleichen Ort noch einmal. Weitere Einzelheiten hierzu sind in den beiden vorigen Heften nachzulesen, wer die Hefte nicht mehr hat, gehe auf unsere Homepage.

Ansonsten gibt es noch viele kleine Artikel und auch unsere Buchbesprechungen, die wie immer das Heft abrunden sollen – mit besonderem Hinweis auf eine gruselige Erzählung zur allgemeinen Erheiterung.

Ich wünsche allen - sofern noch geplant - einen schönen Urlaub.

Gerd Schröter



*Wer aufhört,  
besser zu  
werden, hat  
aufgehört,  
gut zu sein*

*Philip  
Rosenthal,  
1916 - 2001,  
deutscher  
Politiker und  
Industrieller*



6

Seite 6: Franz-Senn-Hütte in den Stubai Alpen

Foto: Gerd Schröter

*„Handeln ist leicht, denken schwer; nach dem Gedanken handeln unbequem.“ —*

*Johann Wolfgang von Goethe, deutscher Dichter und Dramatiker (1749 - 1832)*

## Aus dem Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Franz Senn - Gründung des Deutschen Alpenvereins
- 10 Hochjochferner, Nachtrag zum Bericht über Franz Senn
- 11 Mittwochswanderungen
- 12 Ausdauernde Wanderungen
- 15 Fahrt ins Zittauer Gebirge
- 16 Vielfalt und Inklusion
- 17 Tauschbörse
- 18 Einladung zur Mitgliederversammlung 2026
- 19 Sport & Gymnastik
- 19 Spielenachmittage
- 20 Irrlicht im Gschnals - eine Sage wird lebendig
- 21 Bauernweisheiten
- 22 Erlebnisse am Matterhorn
- 26 Buchbesprechungen - Neue Bücher
- 30 Unsere Kletteranlagen
- 31 Geschäftliches, Telefonnummern, Mitgliedsbeiträge



Seite 15: Blick auf Oybin - den Ort und den gleichnamigen Berg, auf dem sich die Ruinen der Burg Oybin befinden;  
Foto: Thilo Kunze



IMPRESSUM  
116. Jahrgang

Herausgeber:  
AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 34 50 88 04  
Fax 030 / 34 50 88 05  
E-Mail: kontakt  
@alpinclub-berlin.de

Redaktion und Anzeigen :  
Gerd Schröter,  
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin  
Tel. 030 / 746 16 15  
E-Mail: acb-zeitung  
@t-online.de

Druck:  
Westkreuz-Verlag GmbH  
Töpchiner Weg 198/200,  
12309 Berlin

Auflage: 1800 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

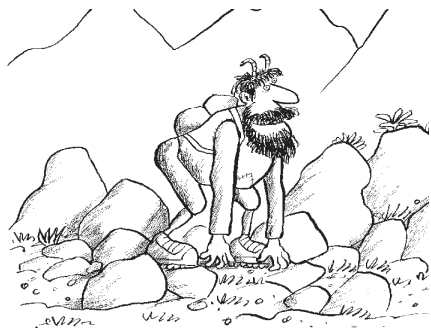
Internet:  
[www.alpinclub-berlin.de](http://www.alpinclub-berlin.de)

Da unsere Artikel von verschiedenen Autoren stammen werden u.U. unterschiedliche männliche und weibliche Sprachformen verwendet. Sämtliche Bezeichnungen gelten deshalb gleichermaßen für alle Geschlechter.

Seite 28:  
Buchbesprechungen,  
Fernwandern  
für Frauen;  
Foto:  
Aus dem Buch



**Juli**  
**August**  
**September**



Das Umschlagbild zeigt das Porträt eines der DAV-Gründer (Franz Senn) zum Text ab Seite 6 >>>



# Gletscherpfarrer Franz Senn und der Deutsche Alpenverein



**W**ir feierten unlängst den 150sten Geburtstag des Deutschen Alpenvereins. Grund genug, einmal auf den Werdegang der Gründung zurückzuschauen.

Man muß vorausschicken, daß der Österreichische Alpenverein bereits seit 1862, also 7 Jahre länger, bestand, jedoch mit Sitz in Wien. Da die Alpen mehrere hundert Kilometer von Wien entfernt liegen, hatte man in Wien nicht allzu viel Verständnis für die Sorgen und Nöte der Menschen in den Alpen, was Hütten, Wege, Bewohner, Tourismus und Landkartenmaterial betraf. Und so waren es Bewohner und Freunde der Alpen, die immer wieder zusammensaßen und besprachen, ob und daß man einen neuen Alpenverein gründen sollte, der ihre Nöte ernster nahm.

Vier bergbegeisterte Personen, nämlich der Münchener Student Karl Hofmann, der Prager Kaufmann Johann Stüdl, dann ebenfalls aus München der Buchhändler Theodor Trautwein und der Österreichische Pfarrer Franz Senn waren es, die zusammen mit 32 anderen Herren am 9. Mai 1869 in München eine Sektion München gründeten, aus der dann der Deutsche Alpenverein

hervorging – oder war es umgekehrt?. Die Sektion München und der DAV beanspruchen beide den gleichen Tag (9. Mai 1869) und den gleichen Ort (Gasthaus Blaue Traube in München) als ihr Geburtsdatum und ihren Gründungsort.

Bereits 1873 schlossen sich in Bludenz dann die beiden Alpenvereine zum Deutschen und Österreichischen

Alpenverein (DuOeAV) zusammen.

Hofmann und Trautwein gingen nicht so sehr in die Geschichte des Vereins ein, aber die



Namen Stüdl und Senn sind sehr bekannt. Johann Stüdl baute eine Hütte (Stüdlhütte, Sektion Oberland) im Glocknergebiet und legte den Zustieg zur Hütte über einen Grat (Stüdlgrat) an. Eine große Hütte in den Stubai Alpen, ganz am Ende des Oberbergtales, einem Seitental des Stubaitales (genauer Unterbergtal), bekam den Namen von Franz Senn, die Franz Senn Hütte des Österreichischen Alpenvereins (Sektion Innsbruck). Mehr zur Hütte, sowie zwei Fotos weiter hinten in diesem Artikel..

Zuerst die Frage: Wer war Franz Senn?

**F**ranz Senn wurde 1831 in Längenfeld im Ötztal als Sohn einer Bauernfamilie geboren. Der Priester des Ortes, Christian Falkner, wies den Knaben

Franz Senn eines Tages an, ihm morgen am Sonntag zu ministrieren und war auch später, als Senn seinen Wunsch äußerte, selbst einmal Pfarrer zu werden, die treibende Kraft, die ihn nach Innsbruck aufs Gymnasium (1851 Matura) und später zum Studium nach München schickte. Danach ging Senn 1853 nach Brixen auf ein Priesterseminar, wo er 1856 die Priesterweihe empfing.

1860 kam er für 11 Jahre nach Vent, dem letzten Ort im Venter Tal, einem Tal, das bei Zwieselstein, 4 km südlich



Sölden vor etwa 100 Jahren; Foto: ACB-Archiv

bauen.

8000 Gulden kostete der Ausbau, der ÖAV gab wohl 100 Gulden dazu, den „Rest“ lieh er sich überall. Ab jetzt hatte er Schulden, die auch sein ganzes Leben nicht aufhören sollten. Der Weg erhielt bis zu den Rofenhöfen den Namen „Sennweg“ – Senn wurde fortan als „Gletscherpfarrer“ bezeichnet – der Weiterweg Richtung Schnalstal erhielt den Namen Granbichlers, seines Begleiters.

Die Rofenhöfe gehören zu den ältesten Siedlungen im Ötztal, sie besaßen eine Zeit lang sogar Steuerfreiheit. Leander Klotz von den Rofenhöfen gelang 1848 die Erstbesteigung der Wildspitze; Gletscherpfarrer Franz Senn hatte ihn und seinen Bruder Nikodemus zu Bergführern ausgebildet. Übrigens wurde auf den

Rofenhöfen 1940 der bekannte Film „Die Geier Wally“ gedreht.

Senn versuchte Vent und Umgebung touristisch zu



Das Dorf Vent um 1961, Fotos Gerd Schröter, Reproduktionen von einem 8-mm-Film

von Sölden, aus dem Ötztal abzweigt. Vent ist um 1900 m hoch gelegen - und damit zweithöchste Siedlung

in den Ostalpen. Das Dorf bestand damals aus vielen Holzhäusern, Ackerbau gab es nicht hier oben, man betrieb in der Hauptsache Viehzucht. Eine

Besonderheit gab es in Vent: Die Weidrechte gehörten u.a. der Gemeinde Schnals in Südtirol, im Schnalstal.

**S**chon kurz nach seiner Ankunft in Vent, begann Senn mit der Ausbildung von Bergführern und mithilfe der Venter den Weg von Zwieselstein nach Vent und später, weiter bis zu den Rofenhöfen und 1866 darüber hinaus Richtung Schnalstal in Südtirol auszu-

erschließen, war selbst oft mit dem Bergführer Granbichler unterwegs und zusammen gelangen ihnen mehrere Erstbesteigungen, wie u.a. auf die Vernagtspitze, die Kreuzspitze und die Finalspitze.

Bei einer Rückkehr aus dem Schnalstal in Südtirol nach Vent im Jahr 1868 über das Hochjoch (2861 m) und den Hochjochferner wurden beide von Schlechtwetter überrascht und kamen in einen heftigen Schneesturm, der seinem Begleiter Granbichler das Leben kostete und Senn, der sich erkältete, später eine Lungenentzündung (hieß damals noch Schwindsucht bzw. Lunglbrand in Österreich und war nicht heilbar) bescherte, die ihn sein ganzes Leben begleitete.

Für kurze Zeit konnte er sich später in Meran erholen, doch nach seiner Rückkehr hatte er in Vent weiter unter seiner Krankheit zu leiden. Er bewarb sich um eine andere Pfarrstelle, diesmal in Neustift im Stubai. Doch das klappte nicht, und er bewarb sich für Nauders, wohin er dann im Mai/Juni 1872 umzog. Aber hier, im

rund 1000 Einwohner zählenden Ort, hatte er kein gutes Verhältnis zu den Häuptlingen des Ortes. Sie verdächtigten ihn sogar Gelder veruntreut zu haben. Senn ärgerte sich darüber so sehr, daß der von der Kanzel herab den Bürgermeister und die Gemeindevertretung als Lügner und Verleumder bezeichnete. Damit kam er vor Gericht und wurde zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

Nun rebellierten die Einwohner und Kirchgänger, weil es keine Gottesdienste mehr gab, und so wurde Senn nach einer Woche wieder aus dem Arrest entlassen.

1881 klappte es dann mit Neustift und Senn konnte dort anfangen. Aber auch hier holte ihn seine Krankheit wieder ein, er war oft bettlägerig, und 1884, da war er gerade 53 Jahre alt, verstarb er in Neustift. Dort auf dem Friedhof wurde er beerdigt; sein Grab habe ich nicht wie beschrieben direkt neben der Kirche „Zum Hl. Georg“ gefunden, sondern mehrere Grabreihen rechts daneben, und er liegt dort nicht allein, sondern zusammen mit zwei anderen Geistlichen in einem Gemeinschaftsgrab. Eine Gedenktafel an der Gartenmauer des Friedhofes – wie überall beschrieben – war ebenfalls nicht auffindbar.

Die am Anfang des Artikels erwähnte Franz-Senn-Hütte liegt am Ende des Oberbergtales, einem Abzweig vom Stubaital bei Neustift. Sie ist eine der ältesten Hütten hier, 2147 m hoch gelegen und 1865 erbaut. 1890 kaufte die Sektion Innsbruck die Hütte, sie wurde mehrere Male erweitert und verfügt jetzt über 70 Betten, 70 Matratzenlager und einen Winterraum mit 12 Plätzen.

Zusammengetragen von Gerd Schröter,



**Oben: Die Franz-Senn-Hütte um 1920, also vor rund 100 Jahren; Foto: ACB-Archiv  
Rechts: Die Franz-Senn Hütte heute; Foto: G. Schröter**



**Unten links: Der Ort Neustift im Stubai - Untern mitte: Bergsteiger in Neustift - Unten rechts: Senns Grab in Neustift  
Alle drei Fotos: Gerd Schröter**





# Der Hochjochferner

... ein Ergänzung zum vorigen Artikel

Nicht erst seit Franz Senn wurde der Hochjochferner als Verbindung zwischen Nord- und Südtirol, also zwischen dem Venter Tal und dem Schnalstal, benutzt. Wie im Bericht über den Gletscherpfarrer zu lesen ist, kam Franz Senn bei der Überquerung des Gletschers in schlechtes Wetter. Dabei holte er sich eine Lungenentzündung, die ihn sein Leben lang begleitete und schließlich zu seinem frühen Tod führte.



Das Hochjoch, 2875 m hoch, der Übergang über den Schnalkamm ist offensichtlich auch schon vor rund 6000 Jahren benutzt worden. 1991 fand ein Ehepaar aus Hamburg beim Abstieg von der Fineilspitze zum Niederjoch in der Nähe

von Hauslabjoch (3279 m hoch) und Tisenjoch (3188 m hoch) am östlichen Rand des Gletschers eine menschliche Mumie, den uns als „Ötzi“ bekannten Mann aus dem Eis.



Der Fundort wurde nach kleinen Grenzstreitigkeiten (es ging um 92,55 m !) zwischen Österreich (Bundesland Tirol) und Italien (Provinz Südtirol) nun nach Italien verortet, die Mumie befindet sich seitdem in einem Bozener Museum und hat der Menschheit viel über die Steinzeit preisgegeben.

Genau so lange, nämlich auch seit rund 6000 Jahren gibt es über das Niederjoch (3019 m) und das Hochjoch (2770 m) Schaftriebe vom Schnalstal, also aus dem Vinschgau in Südtirol zu dem Almen des Rofenberges bei Vent. Im April werden die Schafe zu den Weiden oberhalb Vents getrieben und in der ersten Septemberhälfte treten sie wieder ihren Heimweg an. Die Ankunft dort wird mit einem Fest gefeiert. Für die Weiderechte gibt es jahrhundertalte Dokumente. Derzeit sollen es etwa 3500 Tiere sein – früher waren es mehr.

Und dann noch dieses hier:

Der Autor und sein Kumpel Hermann kamen im Sommer 1964 aus dem Rosengarten vom Klettern und wollten als Abschluß über den Hochjochferner und die Ver-

nagthütte die Wildspitze besteigen. Die Wildspitze ist mit 3768 m nach dem Großglockner der zweithöchste Berg Österreichs. Das Auto wurde bei „Unser Frau“ im Schnalstal geparkt, dann ging es hinauf zur „Schöne Aussicht-Hütte“. Diese Hütte liegt auf 2842 m Höhe, noch auf Südtiroler Seite, und ist 1869 von Franz Senn und Benedikt Klotz (beide aus Vent) erbaut worden. Einen reichlichen Kilometer weiter, nahe beim Hochjoch geht es über die Grenze und dann weiter über den Gletscher.

Die Wildspitze wurde erreicht, und am nächsten Tag sollte es wieder zurück gehen zum Auto im Schnalstal. Was die beiden damals nicht wußten, war, daß man die „Staatsgrenze“ zwischen Italien und Österreich zwar Richtung Österreich legal überschreiten durfte, nicht aber in umgekehrter Richtung. Einreisen nach Italien waren nur über den Brenner möglich. Und so kam, was kommen mußte: Mitten auf dem Gletscher tauchten wie aus dem Erdboden gezaubert zwei italienische Grenzer (Carabinieri) auf. Papiere und Rucksäcke wurden peinlich genau kontrolliert. Da der Weiterweg bis zur „Schöne Aussicht-Hütte“ erlaubt war, durften sie ihren Weg fortsetzen.

Aber auf der Hütte wachten zwei weitere Uniformierte darüber, daß niemand von dort ins Südtiroler Schnalstal absteigt. Ein Ehepaar auf der Hütte war in der gleichen Situation, aber die Frau hatte eine Idee: Sie machte den Carabinieri schöne Augen und lud sie zu einem Glas Rotwein ein. Das reichte den beiden Berlinern, um schnell wie der Wind den Abstieg zu wagen, was auch gelang.

Unter einem Vorwand konnte die Frau die beiden Zeher kurz verlassen und floh zusammen mit ihrem Mann ebenfalls schnellstens ins Tal. Unten beim Auto trafen wir uns wieder.



Ötztaler Wildspitze, 3768 m; Foto oben: Selbstausröser, Text und Fotos links sind von Gerd Schröter



# Wanderungen

## Wochentagswanderungen

**Termin: 29. Juli 2026, 10:00 Uhr**

**Treffpunkt:** S - Bahnhof Wannsee 10:00 Uhr

**Wanderleiter:** Gabriele und Detlef Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

**Streckenlänge:** ca. 5-6 km

**Beschreibung:** Vom Bahnhof geht es mit dem Bus 316 Richtung Pfaueninsel. Nachdem wir den Bus an der Friedenstr. verlassen haben, laufen wir noch ca. 2 km bis zur Fähre Pfaueninsel. Nun setzen wir über. Die Kosten für die Fähre betragen 6,00 Euro. Angekommen auf der Insel, hoffen wir auf das Glück auf Pfauen zu treffen und natürlich sollen sie auch für uns ein „Rad schlagen“. Stärken werden wir uns erst wieder auf dem Festland.

**Rückfahrt:** Bus 218 Haltestelle Pfaueninsel.

**Termin: 26. August 2026, 10:00 Uhr**

**Treffpunkt:** S + U Bahnhof Rathaus Spandau / Bus 671 /ABC Tarif

**Begleiter:** Detlef und Gabriele Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

**Streckenlänge:** ca. 5 km

**Beschreibung:** Heute erkunden wir den Waldwichtelpfad in Schönwalde. Entspannt laufen wir auf einer ebenen Strecke Richtung Havelkanal. Wir überqueren eine kleine Holzbrücke und gelangen zu einem weiteren Holztor. Tierattrappen säumen den Wanderweg. Der weitere Weg führt uns zu einem bunten Picknickplatz, dort pausieren wir. Nach der Rast lassen wir eine kleine Anhöhe links von uns liegen und überqueren die Berliner Allee um zum Naturbad Schönwalde zu gelangen. Hier gibt es die Möglichkeit, die warm gelaufenen Füße ins Wasser zu halten oder sogar eine Runde zu planschen. Nun wird es Zeit etwas für unseren Magen zu tun. Es gibt etwas zu essen.

**Rückfahrt:** Bus 671 nach Rathaus Spandau

**Termin: 30. September 2026, 10:00 Uhr**

**Treffpunkt:** U5- Bahnhof Kienberg - Gärten der Welt

**Laufbegleiter:** Detlef und Gabriele Wrede 0177 567 64 85 / 033201 44127

**Streckenlänge:** ca. 5-6 km

**Beschreibung:** Eine kleine botanische Weltreise steht uns bevor. Zuerst schauen wir uns die Gärten der Welt schwebend aus der Seilbahn an. Nach dem wir gut gelandet sind laufen wir kreuz und quer durch die bunt angelegten Beete. Hier zeigt sich der Park, hoffentlich bei Sonnenschein, von seiner schönsten Seite.

**Rückfahrt:** Je nach Laufwilligkeit U5 oder Bus



Alle Fotos: Gabriele Wrede

## Ausdauernde Wanderungen

**Einladung zum Mitwandern am Sonntag,  
den 26.07.2026:**

### **Herzhorn - Waldsiefersdorf (22 Km)**

Die Märkische Schweiz ist ein traditionsreiches Ausflugs- und Wandergebiet: Eiszeitliche Stauchungen (umstritten: „Frankfurter Eisrandlage der Weichseleiszeit“ oder „saalezeitliches Stauchungsgebiet“?) haben ein aufregendes Relief hinterlassen, das bis heute von schönen Laubwäldern bedeckt ist. Um den Gegensatz mal so richtig zu erleben starten wir oben auf der Barnimer Platte in Herzhorn.



Blick auf die Barnim-Hochfläche

Für die Anreise bietet sich die S 5 an:

*07:47 Uhr ab Westkreuz*

*08:01 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof*

*08:17 Uhr ab Ostkreuz ergibt:*

*09:05 Uhr an Strausberg-Nord*

*Dann geht es weiter mit dem PlusBus 889, Fahrt Nr. 1303:*

*09:10 Uhr ab Strausberg-Nord*

*09:25 Uhr an Herzhorn*

*Wundert Euch nicht: Die Fahrt ist auf [bahn.de](http://bahn.de) bislang nicht zu finden, aber die beiden betreibenden Busgesellschaften sind sich einig, dass die Fahrt stattfindet:*

*[https://bbg-eberswalde.de/images/badfreienwalde/889/889\\_260413.pdf](https://bbg-eberswalde.de/images/badfreienwalde/889/889_260413.pdf)*

*<https://download.transdev.de/transdev/uploads/mobus/schedule/723/plusbus-s-strausberg-nord-wriezen-bad-freienwalde.pdf>*

*Je nach Fortschritt bei einer Baustelle können sich die Minuten aber nochmal verschieben.*

Dann geht es 22 Km südwärts in die Märkische Schweiz:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/herzhorn-waldsiefersdorf/339508444/?share=%7E34uizegm%244osswkat>

Wir laufen also nur die erste Stunde durch die freie Feld-

mark, spätestens nach 7 Km tauchen wir in die Schatten der Wälder ein. Die beiden Tornow-Seen sind nicht Teil des Naturschutzgebietes Stobbertal, von daher wäre es zulässig, in ihnen zu Baden. Zum Abschluss feiern wir in Waldsiefersdorf das 49. Jägerfest mit:

<https://www.heimatverein-waldsiefersdorf.de/newpage16b4927c>



Haus am Gr. Tornowsee (oben), eine der vielen Kehlen (unten)



Für den Rückweg ab Waldsiefersdorf gibt es verschiedene Varianten:

- Nachmal ein Zuschlag von 4 Kilometern Wandern: <https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/waldsiefersdorf-muencheberg-bahnhof/339513082/?share=%7E34uzkywk%244osswkpy>
- stündlicher, profaner Linienbus um :24 nach der vollen Stunde (mit Anschluss auf der RB26)
- Für die EisenbahnfreundInnen gibt es aber auch stündliche Verbindungen auf der <https://www.buckower-kleinbahn.de/>

**Einladung zum Mitwandern am Sonntag,  
den 02.08.2026:  
Groß Schönebeck - Joachimsthal (22 Km)**

Im Sommer suche ich den Schatten der Wälder - und eines der großen zusammenhängenden Waldgebiete im Berliner Umland ist die Schorheide. Dies verdankt sich ihrer jahrhundertelangen Nutzung als herrschaftliches Jagdgebiet, und zwar durchgehend von Kurfürsten, Königen, Kaisern, Republikanern, Nazis und SED-Bonzen.

Wir reisen mit der Heidekrautbahn an:

08:27 Uhr ab Berlin-Karow

09:07 Uhr an Groß Schönebeck

In Groß Schönebeck ist das Jagdschloss erhalten, daran werden wir vorbeilaufen:

<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/gross-schoenebeck-joachimsthal/339696490/?share=%7E34ufrn4%244osswwkr>

Über die Landbrücke zwischen den beiden Pinnowseen gelangen wir in das Naturschutzgebiet Keinhorst/Köllnseen/Eicheheide.



Jagdschloß Groß Schönebeck

Foto:  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Jagdschloß\\_Gro%C3%9F\\_Sch%C3%B6nebeck#/media/Datei:GrossSch%C3%B6nebeck\\_07-2015\\_img1\\_Jagdschloss.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Jagdschloß_Gro%C3%9F_Sch%C3%B6nebeck#/media/Datei:GrossSch%C3%B6nebeck_07-2015_img1_Jagdschloss.jpg)

Am Ende, vor Joachimsthal, müssen wir uns entscheiden ob wir der Route schnurstracks zum Bahnhof folgen wollen. Joachimsthal hätte noch durchaus was zu bieten:

Bis 17:00 Uhr laufen die 19. Grimnitzer Glastage: <https://www.glashuettegrimnitz.de/event/19-grimnitzer-glastage-glasblumen/>

Bis 18:00 Uhr kann ein Aussichtsturm mit Kunstausstellung besucht werden: <https://www.biorama-projekt.org/deutsch>

Ansonsten könnte man noch die Reste der Burgruine besichtigen [https://de.wikipedia.org/wiki/Burgruine\\_Grimnitz](https://de.wikipedia.org/wiki/Burgruine_Grimnitz) oder den jüdischen Friedhof besuchen: [https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer\\_Friedhof\\_\(Joachimsthal\)](https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Friedhof_(Joachimsthal)) (Dann aber Hut mitbringen!).

Die RB63 fährt uns im Stundentakt nach Hause, von Joachimsthal um :08, vom Kaiserbahnhof um :11 nach der vollen Stunde. Bei der Abfahrt in Joachimsthal prallen die Zeiten krass aufeinander: die originale,

vollmechanische Stellwerkstechnik aus dem 19. Jahrhundert steuert die Fahrten der Batterie-Triebwagen aus der neuesten Generation.

## Einladung zum Mitwandern am Sonntag, den 13.09.2026:

### Kyritzer Seenkette (26 Km)

Die Wanderidee hatte ich schon für den Juni geplant, aber weil die Deutsche Bahn wegen des strengen Winters die Sperre ihrer Strecke nach Hamburg verlängerte, habe ich die Tour in den September verschieben müssen:

07:18 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof mit RE8 Richtung Wittenberge

08:24 Uhr an Neustadt (Dosse)

08:41 Uhr ab Neustadt (Dosse) mir RB73 Richtung Pritzwalk

09:07 Uhr an Rosenwinkel

Dann diese Route: <https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/rosenwinkel-wusterhausen-dosse/334098141/?share=%7E33ob7tr%244ossuxam> (Dort dann auch die Links zum Einlesen).

Wir laufen also vom Bahnhof Rosenwinkel ostwärts zur Kyritzer Seenkette und folgen dann deren Westufern.



Luftseite des Staudammes am Obersee;

Bildlizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>; die Fotos auf der linken Seite sind vom Autor

Nach heutiger Wahrnehmung sind es eigentlich nur zwei Seen, der Ober- und der Untersee. Sie füllen ein typisches brandenburgisches Rinnental. Beide Seen sind überwiegend künstlich aufgestaut: Der Obersee bekam sei Sperrwerk 1979, der Untersee entstand schon im Mittelalter, als Müller für ihren Betrieb den Stau erhöhten, so dass zwei frühere Seen (Bantikower See, Klemmpowsee) verschmolzen.

Rückfahrt ab Wusterhausen:

um 15:13 oder 18:13 Uhr mit dem Bus 711 oder um 16:25 oder 20:17 Uhr mit der Eisenbahn.

**Axel Hübner**

## Ausdauernde Wanderungen

Hinweis: Diese Wanderung sollte bereits im April stattfinden, musste aber aufgrund von Bauarbeiten verschoben werden. Im Frühjahr haben wir stattdessen bereits die dritte Etappe absolviert.

### **66-Seen-Weg - Etappe 2: An ruhigen Ufern des Havelkanals Ausdauernde Wanderung am 26. Juli: Von Marquardt nach Brieselang**

Die zweite Etappe des 66-Seen-Weges rund um Berlin führt über ruhige Uferwege am Havelkanal, durch offene Felder und kleine Dörfer; diese naturnahe Strecke (ca. 22 km) passiert einzelne kulturhistorische Punkte und bietet eindrucksvolle Landschaftseindrücke.

#### **Treffpunkt: 26. Juli 2026, 10:00 Uhr vor dem Bahnhof Marquardt (Ankunft RB21: 09:51 Uhr)**

Am Ende der Wanderung ist eine gemütliche Einkehr geplant.

Heimfahrt: Mit dem SEV ab Brieselang

**Anmeldung:** Über die Programmdatenbank – bitte frühzeitig anmelden.

<https://kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml>

**Ausrüstung:** Wetterfeste Kleidung, gutes Schuhwerk, ggf. Sitzunterlage und eigene Getränke/Snacks.

**Wanderleiter:** Thilo Kunze, E-Mail: [thilo.kunze@alpinclub-berlin.de](mailto:thilo.kunze@alpinclub-berlin.de)



Kleiner Lienezitzsee,  
einer der 66 Seen ...

# Goldener Herbst im Zittauer Gebirge

Mit dem AlpinClub Berlin vom 1. bis 4. Oktober nach Jonsdorf

Im goldenen Herbst lädt der AlpinClub Berlin zu sportlichen und geselligen Tagen in einem der schönsten Mittelgebirge Deutschlands ein. Vom 1. bis 4. Oktober 2026 erwartet Euch ein langes Wochenende voller Bewegung, Natur und guter Gemeinschaft im Zittauer Gebirge.

Wir treffen uns am Donnerstag, den 1. Oktober, um 18:00 Uhr in unserem gemütlichen Quartier, der DAV-Hütte in Jonsdorf. Für die kommenden Tage ist sie unser Startpunkt für geführte Wanderungen. Die Region ist reich an landschaftlichen Höhepunkten: Die markanten Nonnenfelsen, das idyllische Weißbachtal, die Aussichtspunkte rund um Oybin oder auch lohnende Ziele jenseits der tschechischen Grenze machen jede Tour zu einem Erlebnis.

Kletterer und Mountainbiker gestalten ihre Unternehmungen dagegen individuell – die Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten und spannende Routen für beide Sportarten. Abends kommen dann alle wieder zusammen: Wir genießen gemeinsame Essen in reservierten Restaurants und starten am nächsten Morgen mit einem Frühstück in der Hütte und somit in geselliger Runde in den Tag.



Die Nonnenfelsen am Südosthang des Buchberges im Zittauer Gebirge

## Ausrüstung

Für die Wanderungen sollten mitgebracht werden:

- + festes, geeignetes Schuhwerk
- + Wanderrucksack
- + wetterfeste Kleidung für wechselhaftes Gebirgswetter
- + Trinkflasche
- + ggf. Wanderstöcke (empfehlenswert)

## Kosten & Organisation

Im Vorfeld bittet der Wanderleiter um Einzahlung in die **Gemeinschaftskasse** für die Hüttenkosten. Orientierung an den Preisen (Stand 2025):

- + Übernachtung im Lager für 3 Nächte: **24 €**
- + Frühstück: **20 € pro Person** für 3 Tage
- + Kurtaxe für 3 Nächte: **8,70 € pro Person**

**Gesamt: ca. 52,70 €**

Änderungen vorbehalten.

Für die Abendessen werden Restaurantplätze reserviert.

## An- und Abreise

Ihr könnt bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen oder individuell mit dem eigenen Pkw. Fahrgemeinschaften sind möglich.

Weitere Details finden sich in der Veranstaltungsdatenbank auf der Vereinshomepage. Bei Fragen steht der Wanderleiter gern zur Verfügung:

**thilo.kunze@alpinclub-berlin.de**

Zur Anmeldung (bitte bis zum 28. August 2026):

**[www.kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml](http://www.kurse.alpinclub-berlin.de/kv/kursdaten.xml)**



Bei gutem Wetter hat man von der Terrasse der Hochwaldbaude, auf dem Südgipfel des Berges gelegen, einen schönen Ausblick in drei Himmelsrichtungen. Alle Fotos T. Kunze

## Voraussetzungen

- + **Für Wanderer:** gute Kondition für etwa 20 km im Mittelgebirge (ca. 4 km/h). Wetterangepasste Kleidung.
- + **Für Kletterer & MTB-Fahrer:** sicheres Beherrschen der eigenen Sportart.



## Vielfalt und Inklusion

Der AlpinClub Berlin ist ein offener Verein, der allen interessierten Menschen eine Heimat bietet. Wir wollen helfen, mögliche Einstiegshürden weiter zu senken. Als Leuchtturm-Projekt beteiligen wir uns von Mai bis Oktober aktiv am Senatsprogramm "Sport im Park inklusiv".

### Sport im Park

„Ganz egal, wie sportlich du bist oder welche Unterstützung du brauchst – komm vorbei!“ Die zentralen Gedanken von „Sport im Park inklusiv“ sind Vielfalt und Teilhabe: Menschen, die sonst keinen oder nur wenig Zugang zum Sport haben, sollen niedrigschwellig unterschiedliche Bewegungsformen kennenlernen.

Diese Idee fiel beim AlpinClub, insbesondere in der Vielfaltsgruppe, sofort auf fruchtbaren Boden. Als Frank (Inklusionsbeauftragter der Sektion Berlin) unserem Stefan von der Initiative berichtete, wandte sich dieser direkt an unseren Schatzmeister Detlef und die übrigen Mitglieder unserer Gruppe. Wir waren alle begeistert und der Vorstand unterstützte wohlwollend.

Mit viel Engagement wurden Inklusionsworkshops besucht, Materialien organisiert und kreative Lösungen entwickelt. Nicht alle Hindernisse lassen sich vollständig überwinden (etwa Fallschutzkies für Rollstühle), doch vieles kann mit einfachen Mitteln ermöglicht werden, manchmal auch mit einem Flaschenzug. Organisatorische Fragen wie Einverständniserklärungen für Minderjährige, mehrsprachige Informationen oder geeignete Werbemöglichkeiten wurden gemeinsam beantwortet.

Die regelmäßigen Trainings im Park werden von Mitgliedern der Vielfaltsgruppe sowie weiteren engagierten Trainer\*innen aus dem AlpinClub und der Sektion Berlin durchgeführt - ein kleiner Schritt, unseren Sport ein bisschen lebendiger und offener für alle zu machen.

### Unsere weitere Arbeit

Zusätzlich zu Sport im Park beschäftigen wir uns parallel und zwischenzeitlich mit Folgendem:

Wir planen bei Drucklegung auf dem Sommerfest die Rückkopplung mit euch und das Sammeln eurer Ideen in verschiedenen kollaborativen und anonymen Verfahren, um unsere Arbeit in den kommenden Monaten bedarfsgerecht fortzuführen. Buntes Popcorn und Buttons basteln sollen uns den Tag versüßen.

Für die Mitgliederversammlung am 25.08. stehen wir schon in den Startlöchern. Das Positionspapier und unsere Vorstellung stehen (siehe BerlinAlpin 2/26).

Wir setzen die Arbeit an der ACB-Homepage fort, um einen repräsentativen Anlaufpunkt für alle Interessierten zu schaffen.

Wie angekündigt bringen wir unsere Ideen in den anlaufenden Strategieprozess ein und engagieren uns auch für eine breite Teilnahme.

Vielfalt lebt durch unterschiedliche Perspektiven und Diskurse. Wir freuen uns über Alle, die sich einbringen möchten!

Beim Thema Vielfalt und Inklusion regt sich auch etwas in dir? Wende dich an uns unter [Vielfalt@alpinclub-berlin.de](mailto:Vielfalt@alpinclub-berlin.de) und komm' vorbei!

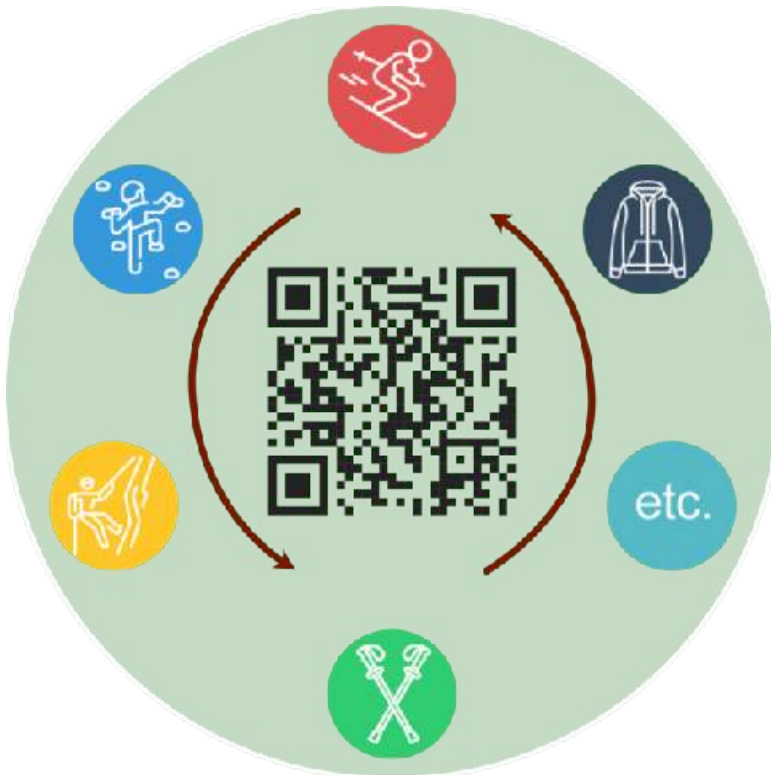
Wir freuen uns auf dich <3

Eure Vielfalter\*innen

# Tauschbörse

Du hast Kletterschuhe aus denen du rausgewachsen bist? Wanderausrüstung die du nicht mehr brauchst?

Dann gibt es jetzt hier die vereinsinterne Tauschbörse bei der du anderen Vereinsmitgliedern damit eine Freude machen kannst. Schau einfach mal auf <https://jdav.alpinclub-berlin.de/Tauschbörse> vorbei, vielleicht ist ja auch was für dich dabei!



# Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Der Vorstand des AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins e. V., beruft hiermit gemäß §19 Ziff. 1 der Satzung die ordentliche Mitgliederversammlung 2026 ein zum

**Dienstag, den 25. August 2026, 18:00 Uhr.**

Ort: Coubertinsaal, Landessportbund Berlin, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin  
S-Bahn Olympiastadion 200 m, Bus 218, M49, X34 Flatowallee / Olympiastadion 500 m,  
U2 Olympiastadion 1100 m.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

## Tagesordnung

- |   |   |
|---|---|
| 1. Geschäftsbericht des Vorstandes                | 7. Beschluss Änderungsantrag zur Satzungsneufassung |
| 2. Jahresabschluss 2025                           | 8. Beschluss Satzungsneufassung                     |
| 3. Bericht der Rechnungsprüfer                    | 9. Beschluss Änderungsvollmacht                     |
| 4. Entlastung des Vorstandes                      | 10. Beschluss Positionspapier zu Diversität im ACB  |
| 5. Beschluss Haushaltsplan 2026                   | 11. Wahlen zum Vorstand                             |
| 6. Beschluss Beitragsanpassung 2027, danach Pause | 12. Verschiedenes                                   |

## Erläuterung zu Pkt. 6 (Beitragsanpassung 2027)

Wir hatten in BerlinAlpin 01/2026 angekündigt, der Mitgliederversammlung eine Beitragsanpassung für 2027 wie folgt vorzuschlagen:

A-Mitglieder	99 €	bisher 89 €
B-Mitglieder	57 €	bisher 51 €
C-Mitglieder	33 €	bisher 30 €
D-Mitglieder	57 €	bisher 51 €
K/J Kinder und Jugendliche	57 €	unverändert
Familien	156 €	bisher 140 €
Alleinerziehende	99 €	bisher 89 €
ACB-ermäßigt	57 €	bisher 51 €

Dies entsprach dem Sachstand November 2024. Seitdem hat sich einiges getan.

Ziel war und ist es, auch für 2027 als Sektion das derzeitige Leistungsangebot unterbreiten zu können. Für 2026 planen wir, unter teilweiser Auflösung von Rücklagen, einen ausgeglichenen Haushalt darstellen zu können.

Anders als avisiert hat der DAV die Anhebung des Verbandsbeitrags verschoben, weshalb uns Mehraufwand von ca. 15.000 € vorerst erspart bleibt.

Die mit dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst erwarteten Personalmehraufwendungen sind eingetreten. Entsprechend dem gewachsenen Volumen an Aufgaben in der Geschäftsstelle wird zum 01.06.2026 eine Mitarbeiterin mit einem höheren Arbeitszeitumfang eingestellt. Bereits für 2026 rechnen wir zeiteinteilig mit einer Erhöhung des Personalaufwandes um ca. 15.000 € (s. Entwurf Wirtschaftsplan). Für 2027 wird sich dieser Aufwand nochmals um ca. 15.000 € steigern.

Parallel ist inflationsbedingt mit allgemeinen Aufwandssteigerungen von jährlich 2% zu kalkulieren, was etwa 4.000 € entspricht.

Wie jede Organisation, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Tätigkeit von Arbeitnehmer/-innen angewiesen ist, trägt auch der ACB Personalkostenrisiken. Diese sind für unseren Verein besonders schwerwiegend, weil wir eine geringe Anzahl von Mitarbeiter/-innen haben.

Für unsere Geschäftsstelle zeichnet sich zunehmend Sanierungs- und Modernisierungsbedarf ab. Erforderliche Investitionen werden nicht aus dem laufenden Etat möglich sein. Aus diesen Gründen ist es erforderlich, anteilig Rücklagen

zu bilden, die wir mit 16.000 € ansetzen.

In der Folgezeit werden die beschlossenen Erhöhungen des DAV-Verbandsbeitrages greifen.

Zwischenzeitlich mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass der LSB die Regelungen zu Mindestbeiträgen als Voraussetzung für Förderungen stringenter handhabt. Unter der Maßgabe, dass die vorgeschlagenen Beitragsanpassungen vorgenommen werden, können wir weiterhin von einer Förderfähigkeit ausgehen.

Aus diesen Gründen empfiehlt der Vorstand mit Beschluss vom 19.03.2026, die avisierte Beitragsanpassung für 2027 umzusetzen.

**Weitere Erläuterungen zur Tagesordnung bitten wir in Heft 1, Seiten 14 bis 26  
oder auf unserer Homepage  
([www.alpinclub-berlin/service/Sektionszeitschrift/](http://www.alpinclub-berlin/service/Sektionszeitschrift/))  
nachzulesen.**

## **Sport & Gymnastik in der Halle**

**Termin: jeden Dienstag von September bis Mai  
(außer in den Schulferien)**

**Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57 in  
Mitte**

**Was erwartet euch:**

**Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel**

**Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgymnastik**

**Teil 3 – Fußballspiel**

**Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann,**

**Tel.: 201 23 03**

## **Spiele-Nachmittage**

**mit Peter und Sigrid**

**am 2. Juli, 6. August und 3. September  
wie immer ab 15 Uhr in unserer Geschäfts-  
stelle.**

**Wir wünschen allen ein schöne Zeit und  
stehen bei Unklarheiten immer gern unter  
873 85 00 zu Verfügung  
Peter und Sigrid**

## **Früher war's**

### **Eine „In etwa“ Text-Wiederholung aus dem Jahre 2017**

Verschiedene Leser fragten nach, warum denn im letzten Heft nicht ein einziger Tourenbericht zu lesen gewesen war. Diese „Beanstandung“ besteht leider zu recht. Ich habe mir die Mühe gemacht und alle Tourenleiter, die 2015 mehrtägige Fahrten angeboten haben, angeschrieben und um ein paar Zeilen gebeten.

Aber es geschah nichts, nicht einmal eine bedauerliche Absage kam. Da ist der Redakteur frustriert.

(Und es ist heute, 2026, nicht besser!)

Was mir allerdings in den Heften des Charlottenburger Sektionsboten (Vorgänger von BERLIN ALPIN) der zwanziger und dreißiger Jahre, jetzt also vor knapp 100 Jahren, auffiehl: es sind in jedem Jahr alle von den Mitgliedern ausgeführten Touren fein säuberlich aufgeführt, sowohl geordnet nach den erreichten Höchstpunkten der Tagestouren im Sommer und im Winter und mit oder ohne Führer, als auch die Berichte nach Gebirgsgruppen geordnet und die Angaben über bestiegene Gipfel.

Als Beispiel genannt sei das Jahr 1930 mit u.a. 166 Gipfeln, 197 Übergängen und 14 Klettertouren, wobei das Matterhorn einmal, der Großglockner zweimal und die Ötztaler Wildspitze viermal aufgeführt sind. -

Wenn unsere heutigen Gipfelstürmer dem Redakteur doch nur ansatzweise ein paar ihrer Touren beschreiben würden - er hätte Stoff für die nächsten 100 Jahre.

Gerd Schröter

## Das Irrlicht im Gschnals

Wenn ich auf den Balkon meines Urlaubsquartieres stehe, sehe ich genau gegenüber auf das Massiv der über 2700 m hohen Serles, auch „Altar Tirols genannt“, und daneben den nicht ganz so hohen Sonnenstein. Und von der Baumgrenze bis ins Tal zieht sich ein dichter Lärchen- und Kiefernwald. Diesen Wald bis hinunter zur Landstraße nennt man hier das Obere Gschnals, die andere Seite von der Straße bis hinunter zum Ruetzbach das Untere Gschnals.

Und weil mich dieser Name „Gschnals“ interessierte, befragte ich das Internet und stieß auf diese Sage im Buch „Sagen aus Vorarlberg und Tirol“ von Arthur Achleitner und Emil Uhl:

*„Die Sage vom Gschnallsjucher findet sich am Schinderplatz unweit der Brücke von Vulpmes, wo der Weg zur Waldrast hinaufbiegt. Der Brugger Franzl, ein frischer Bursch aus Vulpmes, trottete einmal in der heiligen Nacht von Schönberg nach Vulpmes und ließ in seinem weinseligen Uebermut einen Juchezzer nach dem andern los und wurde immer hitziger, als ein Unbekannter ihm entgegenjauchzte. Er hub wieder an und trotzig kam immer näher der herausfordernde Gegenruf. „Und wenn 's der Teufel selber wär', i raufet damit“, schrie der Franzl. Im selben Augenblick ertönte ein gellender Juhschrei hinter ihm, der Teufel in eigener Person faßte den Burschen und trug ihn fort, der den Tag durch Jagen entheiligte und zur Strafe in den Eisriesen verwandelt wurde. Auf dem Platze, wo dies geschah, ist's seitdem nicht mehr geheuer, und in stürmischen Nächten hört man wohl das unheimliche Juchezzen des armen Franzl, den der Teufel geholt hat, weil ihm der Wein und das Karteln lieber war als der Gottesdienst. Und des Franzl's Seele irrt seitdem als Irrlicht durch den Gchnalls-Wald.“*

Eines Abends stand ich wieder auf dem Balkon und blickte hinüber zur Serles, als ich plötzlich im Wald ein Licht umherirren sah. Mal war es links, mal rechts, mal war es hell, mal dunkel, mal war es fort, dann wieder da... - War das etwa des Franzl's Seele oder doch eher vom Steigerwaldfeuer, mit dem ich zuvor zusammen mit Heidi, meiner Wirtin und der Nachbarin Christel von gegenüber angestoßen hatte?

Ich beobachtete das Licht weiter, es bewegte sich nun immer weiter nach rechts und langsam bergab. Und nach einiger Zeit trat es unten bei der Medrazer Stille aus dem Wald. Und was war's? Der Wirt vom Alpengasthaus Sonnenstein kam von dort oben und fuhr nun mit seinem Auto den Forstweg durch den dunklen Wald hinunter und dann wahrscheinlich weiter nach Hause.

Gerd Schröter

## Bauernweisheiten

für das dritte Vierteljahr 2026

### Juli (Heumond, Heumonat, Apostelmonat):

Der Hundsstern (um 23.7. herum) aufgeht mit trübem Glanz, bringt allzeit gern Pestilanz. Zeigt er sich aber hell und klar, so ist hoffen ein gesundes Jahr.

### August (Erntemonat, Ährenmonat, Wallfahrtsmonat)

Der Tau tut dem August so not, wie jedermann sein täglich Brot; doch zieht er sich gen Himmel, herab kommt ein Getümmel.

### September (Herbsting, Herbstmond, Engelmonat).

Regnet es an Michaeli (29. Sept.) ohne Witter, so folgt meist ein milder Winter; ist es aber an diesem und an Galluns (16. Okt.) trocken, so darf man auf ein gutes und trockenes Frühjahr hoffen.

*In jedem Monat gibt es wieder verworfene Tage, die meisten davon im September.*

Die verworfenen Tage sind:  
im Juli (auch Heuert genannt): 19., 22. und 28.  
im August (auch Ernting genannt): 1., 17., 21., 22. und 29.  
im September (auch Scheiding genannt): 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27. und 28.  
An diesen Tagen bleibt man am besten im Bett, beginnt keine Arbeit und geht nicht aus dem Haus.  
Man darf aber BERLIN ALPIN lesen!



## DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



## DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22

5% RABATT  
FÜR DAV MITGLIEDER



10435 BERLIN - PRENZLAUER BERG

# Erlebnisse am Matterhorn

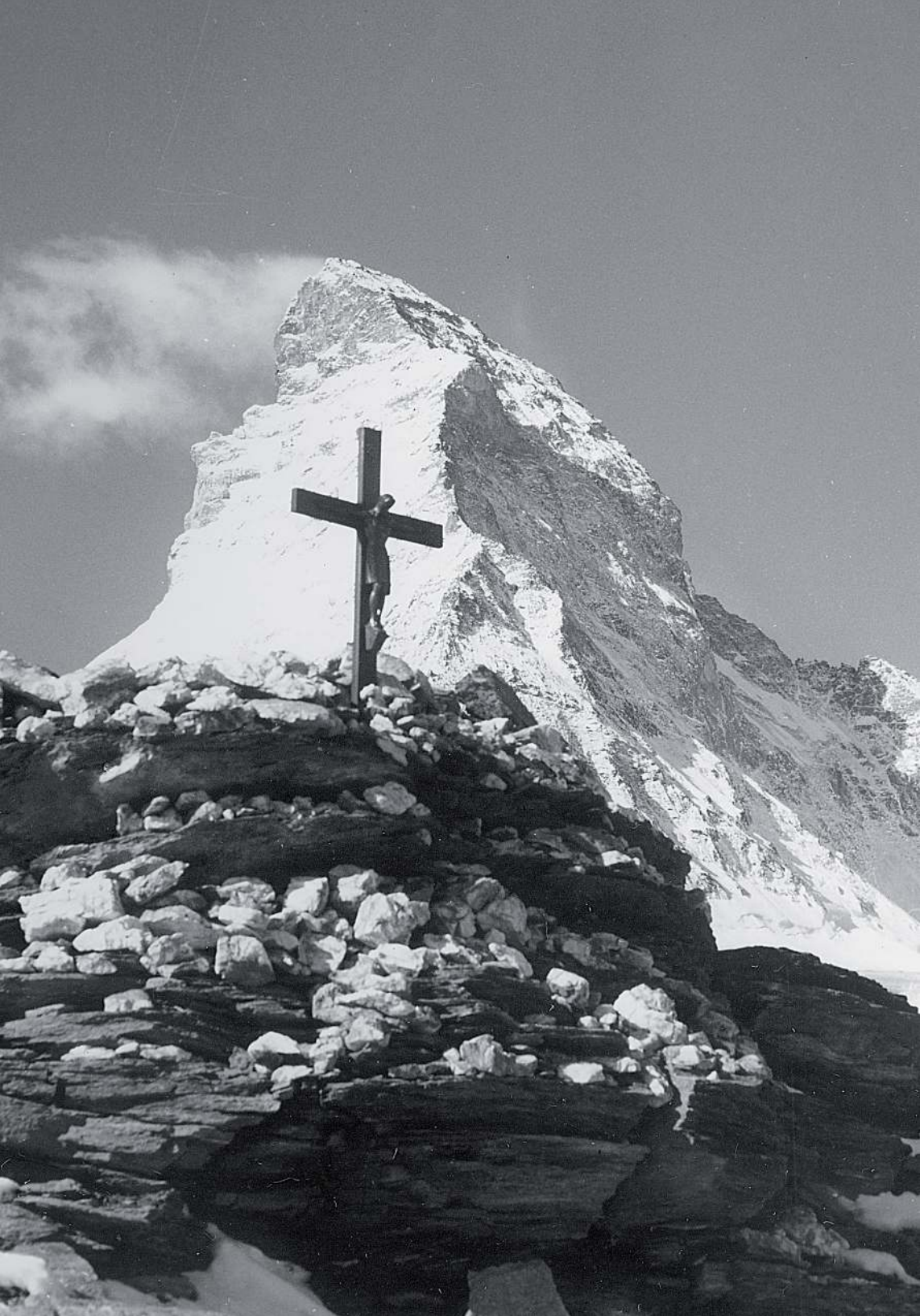
Gekürzte Fassung aus einem Reisebericht vor fast hundert Jahren

Vom Berner Oberland kommend, ging jetzt unsere Bahnfahrt bei herrlichstem Wetter ins schöne und abwechslungsreiche Nikolaital. Wild schäumte die Visp aus dem Tale heraus, und immer höher mit der Bahn steigend, sieht man Gletscherzungen als Vorboten einer nicht mehr fernen, majestätischen Hochnatur ins enge Tal herunterhängen. Auch merkte man bereits auf dieser Fahrt, daß das Matterhorn ein Anziehungspunkt für internationale Reisende ist. Je näher wir Zermatt kamen, desto unruhiger wurde es unter den Menschen. Schon begrüßte die Monte-Rosa-Gruppe zu uns herunter und war man am Ziel, so staunte man als winziges Menschlein zu einem Koloß hinauf, der da in so wunderbar edler Form ins Blaue ragt und auf jeden Menschen einen ehrfürchtigen, ersten Eindruck hinterlassen wird.

Vom Bahnhof durcheilten wir die Hauptstraße Zermatt's mit ihren großstädtischen Verkaufsläden, kamen an Seilers Hotelpalästen vorbei und freuten uns, wenn wir zwischendurch einen Blick aufs Matterhorn erwischen konnten. Weiter ging's durch Zermatt an alten, verwitterten Bauernhäusern vorbei, die noch von vergangener und genügsamer Entwicklung Zermatt's zeugen. In brütender Mittagshitze begannen wir unseren Aufstieg über Schwarzsee zur Matterhornhütte, wobei man herrliche Blicke ins Zmuttal hat. Das Matterhorn machte hier am Taleingang einen unglaublich abweisenden Eindruck auf mich. Hin und wieder wurde es von Wolkenschleiern eingehüllt. Auf diesem Wege zum Schwarzseehotel hin bewiesen uns kleine Erfrischungshallen mit einladenden bunten Gartenschirmen, wie sehr anspruchsvolles amerikanisches und englisches Geld hier das Land regiert und wie der bescheidene Deutsche nur gerade geduldet wird, der mit ganzem Gepäck daran vorübergehend sich lieber an einen sprudelnden Bergbach setzt. Je höher wir hinaufkamen, umso schöner zeigte sich uns die Walliser Alpenwelt nach allen Seiten hin. Wolken kamen und verdeckten uns immer wieder das Matterhorn und noch bevor wir am Schwarzseehotel anlangten, fing es tüchtig an zu regnen. Wir verzichteten gern darauf, die weiteren zwei Stunden im Regen zu laufen und wollten lieber in der Nacht, wenn das Wetter sich gebessert haben sollte, etwas früher zum Matterhorn aufsteigen. Der

Muskelkater vom vergangenen Tage war noch nicht überwunden und gut tat es, schon nachmittags im Schwarzseehotel Quartier zu beziehen. Aber während der ganzen Nacht goß es unentwegt weiter, so daß wir die Besteigung um einen Tag verschieben mußten. Am nächsten Morgen war das herrlichste Wetter und da wir nun viel Zeit hatten, konnten wir recht mit Ruhe und Behagen angesichts der Monte-Rosa-Gruppe unser Frühstück einnehmen. Die Luft war so rein, daß man Anstiegspuren am Monte-Rosa und am Breithorn ohne Fernglas erkennen konnte. Wieder war es sehr warm und der Weg zur Matterhornhütte kostete manchen Schweißtropfen. Immer freier schweifte der Blick über Gletscher und Berge, und Zermatt mit seinen Riesenhotelwürfeln versank immer mehr. Endlich standen wir am Fuße des Matterhorns in der Hörnli- oder Matterhornhütte (3298 m). Wir gehörten hier an diesem Tage zu den ersten Touristen, die Matratzen belegten, worüber ich eigentlich erstaunt war. Nebenan im Hotel Belvedere war ja mehr Betrieb. Dieses Hotel ist ein sturm- und wetterfest gebauter Kasten, dessen Art anscheinend neben vielen Schweizer-Alpen-Clubhütten in ähnlicher Weise zu finden ist. Ebenso hat mich auch das Schwarzseehotel — ein grauer unfreundlicher Bau — trotz seiner so idealen Lage sehr enttäuscht.

Auf dem Vorplatze der Hörnlihütte saßen wir nun, stumm staunten wir unsere gewaltige Umwelt an. Immer wieder glitt der Blick zum Schweizer Grat hinauf, der morgen unser Anstieg aufs Matterhorn sein sollte. Weit oben, unterhalb der Schulter, konnten wir bei längerem Hinschauen die leuchtend rot angestrichene Solwayhütte erkennen. Vergebens suchten wir nach der alten Matterhornhütte. Wir erfuhren später, daß davon nur noch ein paar Bretter vorhanden sein sollen. Ab und zu schien der Berg zu leben, grollend schüttelte er gewaltige Steinlawinen ab, die durch die sengende Mittagssonne von ihrem eisigen Panzer befreit, einige hundert Meter herunterpolterten und auf dem Furgg-Gletscher schwarze Bahnen zeichneten. Mein Kamerad war etwas gegen das Matterhorn vorgegangen, um den Anstieg für morgen zu erkunden, den man ja zuerst noch im Dunkeln, mit der Laterne bewaffnet, zu überwinden hat. Inzwischen beobachtete ich das lebhafter wer-



dende Treiben an der Hütte. Wie wir gehört hatten, war das Wetter auch in Wallis erst seit dem vergangenen Tage wieder schön geworden. Für den kommenden Tag entwickelte sich daher ein Massensturm auf's Matterhorn. ~ Nach einiger Zeit kehrte mein Kamerad zurück. Wir gesellten uns ein Weilchen zu einer Gruppe von Bergsteigern, die auf dem Hüttenvorplatze saßen. Meist waren es „Führerlose“, die sehr interessant von ihren Touren und Erlebnissen berichteten. Es war mir eine Freude, ihnen zuzuhören. Sie alle verband derselbe Plan, am nächsten Tage aufs Matterhorn zu steigen.

In der Hütte hatte sich inzwischen ein lebhafter Betrieb entwickelt, der bis zum späten Abend andauerte und den Hüttenpächter immer wieder vor die schwere Aufgabe stellte, Neuankömmlinge in dem schon reichlich belegten Schlafraum unterzubringen. An eine richtige Nachtruhe war natürlich nicht zu denken. Vermehrt wurde die Unruhe durch die herrschende Kälte.

Schon um zwei Uhr früh sorgte der Hüttenpächter dafür, daß der Qualm des im Herd entfachten Holzfeuers uns von unseren Lagern scheuchte, weil es zwischen der Küche und dem Schlafraum nur eine Treppe, aber keine Tür gab. Der Qualm war derartig störend, daß alle Touristen größte Eile hatten, fertig zu werden und fluchtartig die Treppe herunterpolterten. Ebenso groß wie diese Eile war der Ansturm auf einen Schluck warmen Tee oder einen Teller Suppe.

Dann begann das Wettrennen aufs Matterhorn! Die größte Eile hatten die Führer mit ihren Touristen, worunter wohl manches Opfer mehr gezogen als geführt wurde. Keine Partie wollte im „Coulouir“, zu dem man bald gelangte, zwischen sich und der vorangehenden Partie wegen des zu fürchtenden Steinschlages einen Abstand haben und jede Partie suchte an die Spitze zu kommen. Wir ließen uns nicht von dieser Nervosität mitreißen, sondern stiegen in ruhigem Tempo, meinen bescheideneren Kräften angemessen. Es war ja für meinen Kameraden schließlich auch etwas anderes, hier im Dunkeln mit der Taschenlampe den Weg zu suchen, als für die Führer, die jeden Griff und Tritt kennen. Froh war ich, als man die Lampe nicht mehr brauchte. Viele Parteien hörten wir schon weit oben in der Wand, aber ebensoviele mußten auch noch weit unter uns sein. Da mein Kamerad mit Pickel ausgerüstet war, konnte ich auf diesen, beim Klettern oft lästig werdenden

Gefährten verzichten. Unsere Steigeisen hatten wir beide unten gelassen, weil die Führer bei Befragen keinen großen Wert auf diese zu legen schienen und weil wir auch den Rucksack nicht noch weiter belasten wollten. Die Erfahrung lehrte uns später, daß die Schweizer Führer im allgemeinen den Führerlosen gegenüber mit ihren Auskünften nicht gerade sehr entgegenkommend sind; denn wir beobachteten später, daß sehr viele Führerpartien mit Steigeisen ausgerüstet waren. Auch uns hätten sie sehr gute Dienste geleistet.

Die Klettereien im Fels waren dank der guten Griffe und Tritte nicht schwer. Meistens blieb man am Grat oder etwas links davon, also südöstlich. Nach einiger Zeit steigt man an ein paar morschen Brettern vorbei, Reste der ehemaligen alten Matterhornhütte, dann geht es noch weiter links in die Wand hinein und über die Mosleyplatten hinweg, die etwas steiler sind. In etwa 4000 m Höhe erreicht man die Solwayhütte, wo wir uns ungefähr eine Stunde aufhielten, uns stärkten und den herrlichen Blick nach Osten und Süden genossen. Tief unten in den Tälern brodelten noch die Morgennebel, während heller Sonnenglanz über der ganzen Bergwelt lag.

Schon einige Zeit, bevor wir die Hütte erreichten, folgte uns ein Alleingeher, ein junger Mann von ca. 25 Jahren. Er rastete mit uns gemeinsam in der Hütte, gesellte sich auch bei der weiteren Kletterei wieder zu uns, bis er dann, ohne daß wir es merkten, zurückblieb. Hinter der Solwayhütte geht es etwas steil im Fels empor und bald erreicht man das abschüssige und vereiste Schneefeld unterhalb der Schulter, in dem einige Eisenstäbe in ca. 10 m Abstand zur Sicherung angebracht sind. Dann kamen wir auf die Gratschneide der Schulter, wo wir gegen den heftig herüberfegenden Wind tüchtig anzukämpfen hatten. Mein Kamerad wies mich dabei nur kurz an, mich, wenn er nach der einen Seite fallen sollte, sofort nach der anderen Seite zu werfen.

Hinter der Schulter kam das steilste Stück, der Gipfelkopf oder das Dach, das in der Nordwand erklettert wird. Hier waren ein paar starke Tauen von ca. 12 bis 15 m Länge gut verankert, und man griff an diesen vereisten und ungefügigen Tauen höher, während die Füße in Schneestufen oder vereisten Felstritten einigen Halt fanden. Dieses Stück kostete mich sehr viel Armkraft. Gerade hier begegneten uns Parteien, die schon vom Gipfel herabkamen, wodurch man sich einige Schwierigkeiten bereitete. Nachdem



auch das überwunden war, ging's zuerst noch etwas steil und dann etwas mäßiger in felsdurchsetztem Schnee aufwärts und der Gipfel (4482. m) war erreicht! —

Dankbar dafür, daß ich das erleben durfte, schüttelte ich meinem Kameraden die Hand! — Ein einfaches Holzkreuz schmückt sowohl den Schweizer Gipfel als auch den mit ihm durch einen Grat verbundenen, etwas tiefer gelegenen italienischen Gipfel. Ein eisiger Wind zwang uns, unterhalb des Gipfels ein einigermaßen geschütztes Plätzchen zu suchen; ich freute mich nicht wenig, endlich die Glieder hier ein wenig strecken zu können. Ein tüchtiger Schluck Cognac frischte die Lebensgeister wieder auf, ein zweiter, ebenfalls nicht sehr bescheidener Schluck diente mit gutem Erfolge als Vorbeugungsmittel gegen die Bergkrankheit. Eine ganze Weile gaben wir uns allein und ungestört der Gipfelrast hin und nahmen in stiller Andacht dieses unvergleichbar schöne Bild in uns auf. Scheinbar etwas tiefer unter uns erblickten wir die Monte-Rosa-Gruppe. Weiter im Osten lehnte sich Gipfel an Gipfel. Nach Westen und Süden war die Aussicht leider durch Wolken recht begrenzt und der Mont Blanc blieb für uns unsichtbar. Über den italienischen Grat kamen zwei

Führerpartien herauf. Wie ein weißer schleppender Mantel umhüllten die Ferner das Matterhorn und schwungvolle Schuttmoränen schmückten, wie dunkle Bänder, den Mantel. Eine führerlose Partie, zwei ältere Münchener Herren, gesellten sich nach kurzer Zeit zu uns. Gemeinsame Begeisterung für die Berge und besonders für das Matterhorn verinnigte die Gipfelkameradschaft. —

Die Münchener erzählten uns, daß sie einem Alleingeher begegnet seien. Das konnte nur der junge Mann sein, der an der Solwayhütte gemeinsam mit uns geklettert war. Die beiden Herren rüsteten sehr bald wieder zum Abstieg. Auch wir nahmen Abschied von unserem stolzen Gipfel, zumal uns zeitweilig einzelne Wolkenfetzen einhüllten und wir kein Verlangen hatten, in schlechtes Wetter zu geraten.

*Der Bericht stammt aus dem Jahr 1930, der Verfasser ist ein ehemaliges Mitglied, dessen Name aber nicht mehr bekannt ist.*

*Die Bilder (sw) machte unser ehemaliges Mitglied Hermann Wetzel im Jahre 1985.*



# Bücher

Wolfgang Barelts

## Süddänemark

**30 Touren in Südjylland und auf Fünen**

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Aufl. 2026

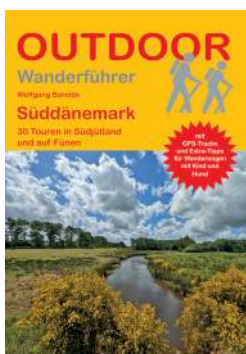
160 Seiten, 63 farbige Abbildungen, 34 Karten, 7 Höhenprofile, 1 Übersichtskarte in der Umschlagklappe,

Preis 15,00 €.

An der Nord- und Ostsee gelegen präsentiert sich Dänemark als Drehscheibe zwischen Deutschland und Skandinavien. Die Region Syddanmark mit Südjylland und der Insel Fünen vereint auf engem Raum vielfältige Landschaften – von Küsten

und Dünen bis zu Wiesen, Wäldern und hyggeligen Kleinstädten. Der neue Wanderführer aus dem Conrad Stein Verlag erschließt diese gut erreichbare Urlaubsregion für Wanderinnen und Wanderer.

Abwechslungsreiche Wege führen entlang von Bächen und ehemaligen Bahntrassen, durch Felder und Flusstäler sowie über Deiche und durch Heidegebiete; auch Orte wie Ribe oder Tønder liegen an den Routen. Einige Touren verlaufen auf Abschnitten bekannter Fernwanderwege wie Gendarmstien, Hærvejen oder Øhavsstien und geben Einblicke in charakteristische Landschaftsräume zwischen Nord- und Ostsee. Varianten ermöglichen flexible Anpassungen bei Länge und Anspruch und bieten Spielraum für individuelle Tourenplanung. Der Wanderführer vereint Rund- und Streckentouren unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und stellt landschaftliche wie kulturelle Höhepunkte kompakt vor. Ergänzt wird dies durch Hinweise zur Eignung für Familien und Hunde sowie praktische Tipps zu Planung und Ausrüstung. Detaillierte Wegbeschreibungen werden durch Karten und Höhenprofile ergänzt. Zusätzlich stehen GPS-Tracks zum Download bereit und erleichtern die Orientierung unterwegs.



Mark Zahel

## Wilde Wege

**Ammergau - Wetterstein - Karwendel - Bayerische Voralpen**

Rother Bergverlag, Wanderbuch, 1. Auflage 2026

45 abenteuerliche Touren. 200 Seiten mit 160 Fotos, 45 Höhenprofilen, 45

Wanderkärtchen 1:50.000, sowie einer Übersichtskarte,

Preis € 19,90

«Wilde Wege» – das klingt spannend und nach einer guten Portion Abenteuer!

Wer in den Bayerischen Alpen die ausgetretenen Pfade voller Entdeckungslust verlassen möchte, dem

liefert das Buch eine wahre Fundgrube an Tourenvorschlägen. Alte, fast vergessene Jagdsteige aufspüren, über Schrofen und Fels klettern und auf einsame Gipfel hinaufschleichen – diese 45 sorgfältig recherchierten Touren garantieren ein intensives Erlebnis der alpinen Ursprünglichkeit. Die wilden Wege sind anspruchsvoll und erfordern alpine Erfahrung:

Das Spektrum beginnt bei Pfaden, auf denen man sich behutsam an die Wildheit herantasten kann, und reicht bis zu langen, teils weglosen hochalpinen Unternehmungen mit Kletterstellen bis zum II. Grad. Ob Wetterstein, Karwendel, Ammergebirge oder die Bayerischen Voralpen – dieses Buch erschließt die wildesten Ecken der Bayerischen Alpen, fernab der Massen. Jede Tour ist ausführlich charakterisiert und zuverlässig beschrieben, ergänzt von präzisen Wanderkarten mit Wegverlauf und aussagekräftigen Höhenprofilen. Geprüfte GPS-Tracks, die zum Download bereitstehen, erleichtern die Orientierung im Gelände.



## Slowenien

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage 2026

160 Seiten, 62 farbige Abbildungen, 29 Karten, 26 Höhenprofile, 1 Übersichtskarte in der Umschlagklappe, Preis 15,00 €.

**Wanderabenteurer in Slowenien: Vielfalt zwischen Alpen und Adria**

Alpengipfel, die sich bis auf knapp 3.000 m erheben, dichte Urwälder, blumenreiche Hügel, smaragdgrüne Flüsse und eine malerische Adriaküste: Slowenien

begeistert Wanderinnen und Wanderer mit einer außergewöhnlichen landschaftlichen Vielfalt auf vergleichsweise kleinem Raum.

Die vorgestellten Touren führen von den Julischen Alpen über die Karawanken und die Steiner Alpen bis in das Karstgebiet und an die Adriaküste. Sie erschließen hochalpine Regionen ebenso wie sanfte Hügel Landschaften und verlaufen durch Urwälder, zu tiefen Höhlen, geheimnisvollen Moorgebieten und kulturellen Höhepunkten. Ergänzt wird die Auswahl durch mehrere Geheimtipps, die auch erfahrenen Wandernden neue Perspektiven auf das Land eröffnen. Die detaillierten Wegbeschreibungen werden durch übersichtliche Karten, Höhenprofile und kostenlose GPS-Tracks ergänzt. Zu jeder Tour finden sich umfassende praktische Hinweise, darunter Informationen zu Anreise, Zeitbedarf, Sehenswürdigkeiten, Rastplätzen sowie Einkehrmöglichkeiten. Auch Familien werden berücksichtigt: Tipps zum Wandern mit Kind und Hund erleichtern die Tourenplanung. Ein kompakter Wandersprachführer sowie hilfreiche Reise- und Regioneninformationen runden den Band ab und bereiten optimal darauf vor, Slowenien auf eigene Faust zu entdecken.



Verschiedene Autoren

## 100 Weekends in Europa

Die besten Ideen für eine fantastische Auszeit

Mairdumont, Reiseführer, 1. Auflage 2026

425 Seiten mit zahlreichen Fotos,

Preis 32,95 €

100 ultimative Trips quer durch Europa – jeder mit fünf unverzichtbaren Erlebnissen – erwarten den Leser in diesem inspirierenden Bildband. Von pulsierenden Metropolen bis zu versteckten Geheimtipps, von kulturellen Highlights bis zu Outdoor-Abenteuern: Hier findet jeder Reisetyp sein nächstes Ziel. Wer etwas mehr Zeit mitbringt, kann den Aufenthalt mithilfe von zwei



zusätzlichen Empfehlungen verlängern.

Ob eine Wanderung durch Umbriens Bergdörfer, Weingut-Hopping rund um Wien oder unterwegs auf den Spuren großer Literaten in Oxford – mit diesem Buch wird jedes Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis!

„Rund um Berlin“ heißt Wanderung Nr. 49; so bleiben uns Berlinern eigentlich nur 99 Weekends – aber das reicht wohl immer noch.

Joachim Rau

## Rheinsteig

von Bonn nach Wiesbaden

Conrad Stein Verlag GmbH, Wanderführer, 1. Auflage

2026

176 Seiten, 68 farbige Abbildungen, 31 Karten, 24

Höhenprofile, 1 Übersichtskarte in der Umschlagklappe, Preis 16,00 €.

Zwischen Burgen und Weinbergen: Wandern auf dem

Rheinsteig Von Bonn bis

Wiesbaden verläuft der

Rheinsteig auf der rechten

Rheinseite und führt auf

rund 320 Kilometern durch

das UNESCO-Welterbe

Oberes Mittelrheintal. Der

Fernwanderweg verbindet

das Siebengebirge und den

Rheingau mit einer einzig-

artigen Kulturlandschaft

aus Natur und Geschichte.

Auf 20 Etappen erschließen

sich die beeindruckenden

Felsformationen des Rheint-

als, pittoreske Städtchen, steile Weinberge, mittelalter-

liche Klöster sowie einst mächtige Burgen und Schlösser.

Darüber hinaus werden auch die größeren Orte entlang

der Route vorgestellt, darunter die drei größten Städte

am Rheinsteig: Bonn, Koblenz und Wiesbaden. Vier

ausgewählte Rundwege ergänzen den Fernwanderweg,

darunter der Osterspaier Langhalsweg, der vom Wan-

dermagazin als „Deutschlands schönster Wanderweg

2024“ ausgezeichnet wurde.

Nach einem allgemeinen Einführungsteil mit hilfreichen

Informationen zu Ausrüstung, Reisezeit und Planung

stellt das Buch die einzelnen Etappen des Rheinsteigs

detailliert vor. Beschrieben werden Sehenswürdig-

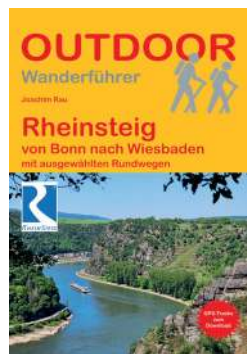
keiten und landschaftliche Besonderheiten ebenso wie

Einkehr- und Einkaufs- und Unterkunftmöglichkeiten.

Sämtliche Etappen sind hervorragend mit Bus und Bahn

erreichbar. Die genauen Wegbeschreibungen werden

durch Karten und Höhenprofile ergänzt. Zusätzlich



stehen auf der Verlagshomepage kostenlose GPS-Tracks zum Download bereit, die eine sichere Orientierung auf dem Rheinsteig ermöglichen.

Marion Kasnik

## Kärnten –

### ErlebnisWandern mit Kindern

Rother Bergverlag, Wanderbuch, 1. Auflage 2026  
40 Touren mit GPS-Tracks und vielen Freizeittipps  
240 Seiten mit ca. 100 Fotos, 42 Höhenprofilen, 42  
Tourenkärtchen 1:25.000 bis 1:75.000, sowie einer Über-  
sichtskarte, Preis € 19,90.

Wandern mit der ganzen Familie ist ein Erlebnis, das Groß und Klein verbindet – und nirgendwo ist es so abwechslungsreich wie in Kärnten. Das Buch präsentiert 40 Touren, die Kinder begeistern und Eltern entspannen. Von leichten Spaziergängen am Ufer der Kärntner Seen bis zu spannenden Entdeckungstouren durch wilde Schluchten oder hinauf auf aussichtsreiche Gipfel – hier findet jede Familie die passende Wanderung. Kinder lieben Abenteuer – und Kärnten steckt voller Erlebnisse: kraxeln über Felsblöcke, staunen über tosende Wasserfälle, platschen in erfrischenden Bergbächen, Tiere auf bunten Almen beobachten oder geheimnisvolle Moore und Wälder erforschen. Auch Burgen, Ruinen und alte Bergwerke sorgen dafür, dass der Familienurlaub in Kärnten voller Spannung steckt. Neben den Touren bietet das Wanderbuch zahlreiche Freizeittipps für Ausflüge und Regentage: Sommerrodelbahnen, Badeplätze, Tierparks, Museen oder Schifffahrten sorgen für Abwechslung im Urlaub. Jede Wanderung ist anschaulich beschrieben – mit zuverlässiger Wegbeschreibung, detailreicher Karte mit Routeneintrag und Höhenprofil. Ob Wochenendausflug oder Sommerurlaub – mit „ErlebnisWandern mit Kindern Kärnten“ entdecken Familien die schönsten Plätze Kärntens, erleben Natur, Abenteuer und Erholung und sammeln gemeinsame Erinnerungen, die bleiben.



Nina Rühling

## Fernwandern für Frauen

Ein Leitfaden rund um Mehrtagestouren

Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2026

160 Seiten, viele farbige Abbildungen,  
Preis 19,00 €.

„Fernwandern für Frauen“ ist eine persönliche Einladung von Nina Rühling, mit ihr in die faszinierende Welt des Wanderns einzutauchen. Das Buch soll Frauen motivieren und inspirieren, sich mit diesem wunderbaren Thema zu beschäftigen und sich mit Mut und Freude auf den Weg zu machen.

Als frauenspezifischer Leitfaden bietet es zahlreiche praxisnahe Tipps und viel Wissenswertes rund ums Fernwandern. So geht es um die Qualitäten des Fernwanderns und den Luxus der Leichtigkeit. Um die Auswahl von Touren und deren Vorbereitung, um Ausrüstung und um Ängste und Gefahren. Angesprochen werden auch Besonderheiten wie Wandern in der Schwangerschaft, mit Kindern und in den Wechseljahren. „Fernwandern für Frauen“ schenkt damit einen umfassenden und kompakten Einblick in alles, was für das Unterwegssein wichtig und bedeutsam ist.

Anschließend empfiehlt die Autorin noch zehn besonders schöne Touren in Europa, wie z.B. den Meraner Höhenweg oder den Mullerthal Trail in Luxemburg oder den Padjelantaleden in Schweden oder den Dingle Way in Irland und noch ein paar andere. Manche Wanderführer davon gibt es auch in unserer Sektions Bibliothek. Ein Buch für alle Frauen, die schon länger mit dem Gedanken spielen, für mehrere Tage oder Wochen loszuziehen.

**„Beim Fernwandern ist vieles reduziert: das Gepäck, der Komfort, das materielle Haben. Was unendlich ist, ist die Freiheit.“ – Nina Rühling**



Das gesicherte Klettersteiggehen  
Foto: DAV/Julian Rohn



# Unsere Kletteranlagen

## INDOOR

(1) Kletterhalle Hüttenweg, Dahlem,  
Hüttenweg 43 in 14195 Berlin  
*Arno Behr, 0172 390 36 90*



(2) Klettersportzentrum Spandau,  
Sporthalle der B.-Traven-Oberschule,  
Remscheider Straße  
*Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04*



## OUTDOOR

(3) Schwedter Nordwand, Mauerpark  
(15 m, verschlossen, s. Randspalte),  
Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2,  
8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram M1,  
Bus 247, alles mit Fußweg)  
*Max Kant, 0157 / 71 91 63 73*



(4) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn,  
Havemannstraße, Ecke Kemberger  
Straße  
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)  
*Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04*



(5) Spandau (18,5 m, verschlossen,  
siehe Randspalte), Falkenhagener  
Feld, Großer Spektesee (Bus 237  
Dyrotzer Straße, Fußweg)  
*Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63*



## Schlüssel-Ausleihe

Für die Nutzung der Outdoor-Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist die Online-Reservierung (<https://actionconcrete.de/>) eines Tickets notwendig.

Ein Teil der Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist verschlossen. Die Schlüsselvergabe erfolgt ausschließlich an DAV-Mitglieder über die Registrierung beim Onlinesystem von [actionconcrete.de](https://actionconcrete.de/), zugestellt werden die Schlüssel per Post. Der Schlüssel passt für alle Anlagen. Es wird eine Kautions von 25 € für jeden Schlüssel erhoben, bei Verlust des Schlüssels wird diese nicht zurückerstattet. Für jedes Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.) wird eine Gebühr von 10 € fällig. Die Freischaltung des Schlüssels erfolgt nach Zahlungseingang. Mit der Ausleihe erkennt der Ausleiher die Benutzungsordnung für die Kletteranlagen des AlpinClub Berlin an.

Die nächste Ausgabe von BERLIN ALPIN erscheint zum 01. Oktober 2026; Redaktionsschluß ist am 05. August 2026. Bitte aber nun nicht bis zum 5.08. warten, ich nehme auch schon vor dem 05.08. sehr gerne Artikel entgegen.

Die Fotos auf der letzten Seite erinnern an frühere Sektionsfahrten; die abgebildeten Plaketten hat unser verstorbener Mitglied Siegfried Pierza für die damals Mitfahrenden gebastelt.  
(Alle Aufnahmen von Gerd Schröter)

# AlpinClub Berlin

## Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)  
Tel. 030 / 34 50 88 04

E-Mail: kontakt@alpinclub-berlin.de

Internet: www.alpinclub-berlin.de

## Neue Kontoverbindungen:

IBAN DE29 6609 0800 0250 2200 43 (BBBank)  
für Beiträge und Sonstiges

Teilnehmergebühren für Kurse und Fahrten:

IBAN DE77 6609 0800 0800 2200 43 (BBBank)

## Öffnungszeiten

Mitgliederservice, Ausleihe, Bibliothek

Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr

Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Freitag von 14 bis 16 Uhr

Mittwoch geschlossen

## Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, Bus 109 bis Bismarck-/  
Kaiser-Friedrich-Straße

## Ansprechpartner

### 1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

### 2. Vorsitzende

Gabriele Wrede 033201/44127

### Schatzmeister

Dr. Detlef Buckwitz 030 / 56 58 34 20

### Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

### Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

### Ausbildung

Brigitte Ebner 0173/ 648 90 75

### Jugendreferentin

Louise Zepfer 0176 / 70224702

### Kletterturm Wuhletalwächer

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

### Kletterturm Schwedter Nordwand

Max Kant 0157 / 71 91 63 73

### Kletterturm Spandau

Gerald Petrasch 0171 / 41 52 055

### Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 / 390 36 90

### Klettersportzentrum Spandau

Kai Kasulke 0176 / 47 72 26 90

### Kinder- und Jugendschutz

Viktor Lang 0172 / 30 42 202

## Mitgliedsbeiträge 2026

Die Beitragsordnung ist unter [www.alpinclub-berlin.de/service/dokumente](http://www.alpinclub-berlin.de/service/dokumente) abrufbar; hier das Wichtigste: Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und beziehen sich auf das Alter am 01.01.2026. Sie betragen für das

A-Mitglied <sup>1)</sup>	89,- EUR <sup>9)</sup>
B-Mitglied <sup>2)</sup>	51,- EUR <sup>9)</sup>
C-Mitglied <sup>3)</sup>	30,- EUR <sup>11)</sup>
D-Mitglied <sup>4)</sup>	51,- EUR <sup>10)</sup>
ACB-ermäßigt <sup>5)</sup>	51,- EUR <sup>10)</sup>
Kinder und Jugendliche <sup>6)</sup>	57,- EUR <sup>11)</sup>
Familien <sup>7)</sup>	140,- EUR <sup>11)</sup>
Alleinerziehende <sup>8)</sup>	89,- EUR <sup>11)</sup>

<sup>1)</sup> A-Mitglieder sind Erwachsene, die keiner anderen Kategorie angehören.

<sup>2)</sup> B-Mitglieder sind auf Antrag Ehe-/Lebenspartner eines A-Mitglieds des AlpinClub Berlin mit gleicher Anschrift und gemeinsamer Kontoverbindung; auf einmaligen Antrag auch Senioren bzw. Seniorinnen ab 70 Jahren.

<sup>3)</sup> C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS nachweisen.

<sup>4)</sup> D-Mitglieder sind volljährige Junioren bis zur Vollendung des 25. Lebensjahrs.

<sup>5)</sup> A-Mitglieder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, wenn sie sich in Berufsausbildung, Studium oder FSJ/BFD befinden oder A-Mitglieder die über ein nur geringes Einkommen verfügen; auf Antrag und jährlichen Nachweis.

<sup>6)</sup> Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs.

<sup>7)</sup> Familien (nur auf Antrag) bestehen aus zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern und Jugendlichen, Voraussetzung sind eine gemeinsame Anschrift und Kontoverbindung.

<sup>8)</sup> Alleinerziehende bestehen aus einem alleinerziehenden Elternteil und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern und Jugendlichen. Voraussetzung ist eine gemeinsame Anschrift.

<sup>9)</sup> einmalige Aufnahmegebühr 15,- EUR

<sup>10)</sup> einmalige Aufnahmegebühr 8,- EUR

<sup>11)</sup> keine Aufnahmegebühr

Beitragsrechnungen oder Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt. Bei Zahlungseingängen nach dem 31. 01. werden Mahngebühren fällig. Wir empfehlen, ein Lastschriftmandat zu erteilen ([alpinclub-berlin.de/service/dokumente](http://alpinclub-berlin.de/service/dokumente)).

Austritte sind zum Jahresende möglich und müssen durch jedes volljährige Mitglied persönlich bis zum 30. 09. des Jahres schriftlich erklärt werden. Ein Austritt im ersten Jahr der Mitgliedschaft ist laut Satzung ausgeschlossen.



2000 Erzgebirge



1995 Gößweinstein



2004 Frankenhausen  
Kynhäuser

2007 Weserbergland



Bodenfelde

2015 Fränk. Schweiz



Obertrubach



2023 Fichtelgebirge



Fichtelberg

2019 Steinwald



Pfaben



# Pension Danler

www.pension-danler-stubai.at  
Oberplövenweg 4 \* A-6165 Telfes  
Stubaital/Tirol  
Tel. 0043 / 5225 / 62 476  
FAX 0043 / 5225 / 62 476 / 13  
E-Mail : heidi@hausdanler.at  
Alle Zimmer mit Du/WC  
und Balkon/Terrasse;  
WLAN im Haus